

# niedersachsen ausgabe

Ausgabe 1 · 2013

## Liebe Leserin, lieber Leser



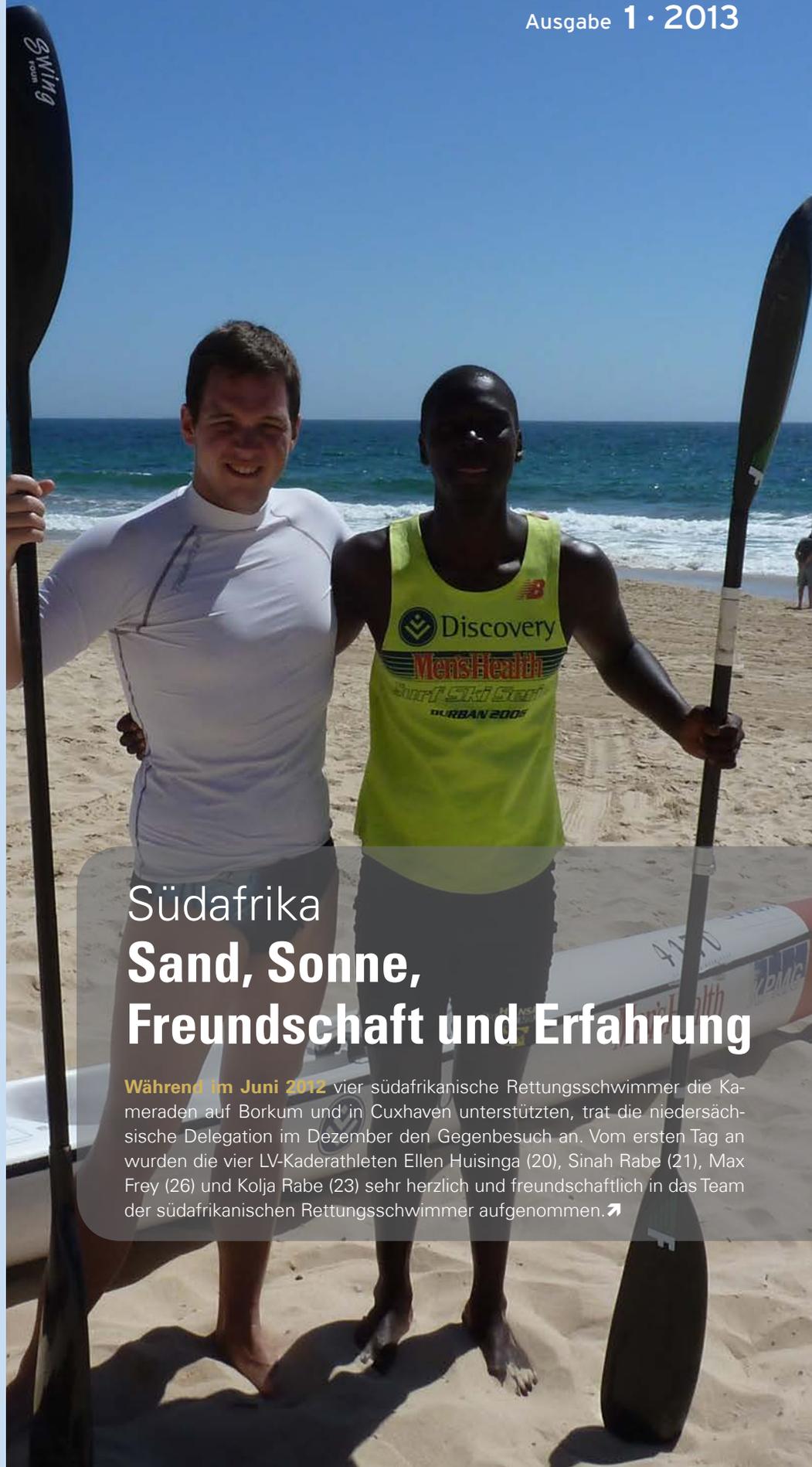
Ma venesendi doluptatur, sinci consequossit volorero ilit es commo mos il et, soluptaqui rem. Epelit plit, ut mod mollit, simolum quiae dollabor

as porati cum is eum etur mo est eiurero testo beatas sitae volorpo remquate que sunt estioss equundi psundit, omnis vid quate coreptatem ulpa vel modit occupti buscipis audaeped quodio. Acest res is as preperspera nonseditat quamus, cum erspide bitasped minctio remque si consequit vitinis rempora nectation conseni mpossim usdandignim nihit restionem faci testius accus endaepu ditibus dic temperferi ni consecerore, voluptatur am, es pro torianis eum quis aut esedatio et ut harum hil im quia ea sequatur re consequid maxim et, ut aborat reprati antotat urescimi, sima sitas cori arum aut ernat.

Aditat. Ut dolupta epratiur? Ecae volupta es doluptis debitationro inctiasped utectio. Natem hiliquam doluptas et asperor atiusdae volum ipsunto estotatur sam, optates torecat iaspernam quiam volupta ipsum quo berios verferi non evelisquam rem qui blandae offic toriam fugiati alis dis alis elique voluptat magnatatiur re nem atur serrundes accaesedita voluptatur rerio blam, utemporum fugia que num doloressime sus doleniendit porersperum rem et eri aliciet venimintin cuptae vel et res dolorit lautaspis moles deliquate prest dolupta deligendit, od quosam fuga. Ferfers piderum re pra qui cusaest quodis modiorerro te odit doloreptam doluptaerum qui atur autae bus apelliqui ne ne la de

Ihr

**Ralf Zimmermann**  
Leiter Verbandskommunikation



## Südafrika Sand, Sonne, Freundschaft und Erfahrung

**Während im Juni 2012** vier südafrikanische Rettungsschwimmer die Kameraden auf Borkum und in Cuxhaven unterstützten, trat die niedersächsische Delegation im Dezember den Gegenbesuch an. Vom ersten Tag an wurden die vier LV-Kaderathleten Ellen Huisinga (20), Sinah Rabe (21), Max Frey (26) und Kolja Rabe (23) sehr herzlich und freundschaftlich in das Team der südafrikanischen Rettungsschwimmer aufgenommen. ➔



**D**ie Lifeguards vor Ort banden sie in alle erdenklichen Aktivitäten ein. Der Wachdienst begann in der Regel um 9.00 Uhr und ging je nach Wetterlage und Bedarf bis 17.00 Uhr. In zweier Teams arbeiteten die Rettungsschwimmer an vier verschiedenen Strandabschnitten (Pollok, Hobie, Humewood, Kingsbeach). Aufgrund der geographischen Lage änderten sich in Port Elizabeth (PE) Strömung und Winde fast täglich. Im Vergleich zur deutschen Küste variierten auch Ebbe/Flut und die Wassertemperatur öfter. Viele Strandbesucher konnten nicht schwimmen und begaben sich meist nur in stehtiefes Wasser. Die Rettungsschwimmer achteten darauf, dass die Gäste in den vorgeschriebenen Bereichen blieben. Meist klappte dies durch kurze Pfiffe und Gesten problemlos.

Die Austausch-Teilnehmer waren in einem kleinen Ferienhaus mit separaten Zimmern untergebracht. Wenn gekocht wurde, dann meistens „Pride“ (Grillen) oder „Pott“ (eine Art Eintopf auf den offenen Feuer), alles in Gemeinschaft nach Feierabend. Ansonsten stand viel Fastfood auf dem Speiseplan. „Was das angeht, sehen die Deutschen ziemlich blass aus mit den hier verbreiteten Fast-food-Ketten“, so Max Frey.

Weihnachten wurde am Pool mit einer großen Grillparty gefeiert. Traditionell besuchen Südafrikaner zu Neujahr den Strand. Damit alle fit für den Andrang waren, verlief Silvester eher ruhig mit einem kleinen Essen und einem farbenfrohen Feuerwerk.

Max Frey (26, Buchholz): „Einer der größten Unterschiede ist einfach die Art und Weise wie hier gearbeitet und miteinander umgegangen wird. Es ist einfach locker und entspannt, und mit dem deutschen strikten Arbeiten nach Plan und der Stempeluhr nicht zu vergleichen. Das Sensationelle daran: es klappt in der Regel genauso gut!“

Sinah Rabe (21, Celle): „In meiner Zeit in PE hat mich am meisten die Lebensfreude der Südafrikaner und das Interesse an uns beeindruckt. Wir wurden von allen so herzlich aufgenommen – sie kümmerten sich rund um die Uhr um uns.“

Den meisten Spaß hatte ich bei der Arbeit, beim Wachdienst, da man immer wieder mit neuen Leuten zusammengearbeitet hat und bei den zur Arbeit gehörenden Jetski-Touren eine Menge Delfine sehen konnte. Alles in allem war es eine tolle und aufregende Zeit für mich, die ich gerne noch mal wiederholen möchte.“

Kolja Rabe (23, Celle): „Sehr positiv fand ich die Freundlichkeit, die uns von den gesamten Lifeguards entgegen gebracht wurde. Für mich als Freigewässersportler war es auch sehr interessant, wie Board & Ski auch bei der täglichen Arbeit eingesetzt werden. Sehr gut hat mir auch die Strandwache mit den anderen Lifeguards gefallen, wir konnten so viel lernen. Abschließend kann ich nur sagen, dass es mir sehr viel Spaß gemacht hat. Vielen Dank, dass ich an diesem Austauschprogramm teilnehmen durfte!“

Ellen Huisinga (20, Weener): „Der Aufenthalt in Südafrika war eine einzigartige Erfahrung! Wir wurden mit so einer Gastfreundschaft aufgenommen und willkommen geheißen, die in Deutschland selten zu finden ist. Die Lifeguards haben alles dafür getan, um uns die Zeit so schön wie möglich zu gestalten. In dieser Zeit sind Freundschaften entstanden und ich hoffe sehr, dass das Projekt weitergeführt wird, sodass wir im Sommer wieder vier südafrikanische, bekannte Gesichter in Deutschland begrüßen dürfen und vier Deutsche die gleichen tollen Erfahrungen in Südafrika erleben dürfen, die wir dort gemacht haben.“



# Neuer DLRG Landeseinsatzzug Ost formiert sich

**Celle, Braunschweig.** Nach längerer Konzeptionsphase konnte Ende Oktober der neu formierte Landeseinsatzzug Ost des DLRG Landesverbands Niedersachsen zu einer ersten Übung zusammen kommen. Es war ein besonderer Tag für die Verantwortlichen aus den DLRG Bezirken Braunschweig und Celle, denn eine aufwendige Koordinationsphase mit vielen konstruktiven wGesprächen und Treffen sollte sich nun in greifbaren Ergebnissen widerspiegeln.

Bereits 2011 wandte sich der Landesverband Niedersachsen zunächst an den Bezirk Braunschweig und anschließend auch an den Bezirk Celle mit der Anregung, aus beiden Bezirken Kräfte und Material zu bündeln, um den vierten Landeseinsatzzug zu bilden.

Er setzt sich aus vier Gruppen und zusätzlich einem Zug- und einem Führungstrupp zusammen. Im Einsatzfall werden 54 Helfer bereitstehen, um in Notlagen zu helfen. Die personelle Stärke, die Ausbildung der Helfer, sowie die Ausrüstung folgen dabei einer standardisierten Anforderung, erstellt durch die Technische Leitung des Landesverbandes. Somit ist schon bei der Alarmierung klar, welche Mittel in der Einsatzlage zur Verfügung stehen werden und auch die Unterstüt-

zung anderer Züge im Einsatz oder mögliche Synergien können von der Einsatzleitung sofort leicht eingeschätzt und im Vorfeld geplant werden.

Um das erste Mal die Zusammenarbeit zu üben, kamen die Kräfte aus Braunschweig und Celle Ende Oktober in Winsen (Aller), Landkreis Celle, zusammen. Während der einleitenden Begrüßung konnte der Referent für Katastrophenschutz des LV Niedersachsen, Wolfgang Leskau, zufrieden feststellen, dass bereits beim ersten Treffen eine wirkliche Zugstärke geboten wurde, denn insgesamt standen fast 60 Helfer am frühen Morgen für die Übungsdurchführung bereit, und auch das Material stand wie zuvor geplant zur Verfügung. Auch die beiden Bezirksvorsitzenden, Achim Ströher (Celle) und Helmut Fichtner (Braunschweig) waren von der offensichtlichen Motivation der Helfer erfreut. Es galt bei der ersten Zusammenkunft besonders, ein Team aus den Helfern entstehen zu lassen und gegenseitig das zur Verfügung stehende Material kennenzulernen.

Das gemischte Führungsteam aus Braunschweiger Zugführer und Celler Stellvertreter hatte sich gut gemeinsam eingearbeitet und war bereit, ein paar kleine Einsatzlagen abarbeiten zu lassen, die

dann auch von der Übungsleitung einge-  
spielt wurden:

- Suche nach einer vermissten Person (Puppe in einer Wassertiefe von knapp 10m)
- gekentertes Boot samt Übungsoffer im Uferbereich
- Suche nach einem Gegenstand unter Wasser mit Hilfe der Side Scan Sonare

Wichtig war den Verantwortlichen besonders das sichere Abarbeiten der Lagen, eine klare Kommunikation und eine deutliche Einhaltung der Meldewege über die verschiedenen Hierarchiestufen, um den Zugführern permanent eine effektive Einsatzführung zu ermöglichen. Bei der abschließenden Übungsbesprechung zeigten sich alle zufrieden. Alles in Allem ein vielversprechender Anfang, der nun von den Führungskräften weiter gefestigt werden soll.

Ein Dank gilt allen, die an der Organisation dieser Übung beteiligt waren, sowie besonders dem Vorstand des „Wasserski- und Motorboot Club Aller e.V.“; der einmal mehr der DLRG sehr freundlich ihr Vereinsgelände nebst Infrastruktur an der Aller in Winsen zur Verfügung stellte.

**Christian Wauer**



Dr. Rainer Lembke geht von Bord

## Nach zwölf Jahren ist Schluß!

Im Vorfeld der Landesverbandstagung 2001 stand fest, dass LV-Präsident Dr. Rainer Lembke nicht wieder zur Wahl stehen würde. Auch Hans-Jürgen Müller hatte frühzeitig seinen Rückzug für das Jahr 2013 aus dem LV-Vorstand verkündet und seinen designierten Nachfolger Andreas Bernau (40, Wittmund) vorgestellt. Zwölf Jahre lenkte er die Geschicke des DLRG Landesverbandes Niedersachsen. Dieser entwickelte sich zum mitgliederstärksten Landesverband in der DLRG-Familie.

### Umbrüche im Wasserrettungsdienst

1987 startete der Landesverband Niedersachsen den Zentralen Wasserrettungsdienst (ZWRD) an der niedersächsischen Küste und auf den ostfriesischen Inseln in Wilhelmshaven. Der ZWRD mit seinen zehn Standorten (Norddeich bis Cuxhaven) wurde später in Bad Nenndorf organisiert. Am 13. November 2009 unterzeichneten DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Hans-Jürgen Müller die Übernahmevereinbarung ZWRD im DLRG-Bundeszentrum Bad Nenndorf. Damit ging die Organisation des ZWRD Niedersachsen einschließlich des Materials an den Bundesverband über. Seit 2010 übernimmt dieser die Gesamtorganisation des ZWRD-K und unterstützt so die Küstenlandesverbände.

### Zusammen, was zusammen gehört:

LV Braunschweig geht als Bezirk im LV Niedersachsen auf – Schon Jahre zuvor gab es immer wieder Gespräche der Landesverbände Braunschweig und Niedersachsen, doch erst 2005 kam es zu den finalen Schritten hin zu einem einzigen Landesverband in Niedersachsen. Nachdem der Braunschweiger LV-Präsident Helmut Fichtner unermüdlich Überzeugungsarbeit geleistet hatte, und die Mehrheit der Delegierten des LV-Tages einer Fusion zustimmten, mussten „nur noch“ die Delegierten des LV Niedersachsen ihre Einwilligung bekunden. Zu recht optimistisch hatte Hans-Jürgen Müller all jene Menschen zu einem Festakt eingeladen,



die in den vergangenen Jahren den Weg der DLRG in Niedersachsen maßgeblich mitgeprägt hatten. Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann war ebenso gekommen wie der Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen, Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Vom Vorstand des Paritätischen erschien Cornelia Rundt und auch DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens ließ es sich nicht nehmen, persönlich der Fusion der beiden Landesverbände beizuwohnen. Diese Veränderung hat sich deutlich auf die Mitgliederzahlen ausgewirkt, die weiterhin auf einem hohen Niveau sind.

### Vertiefung der Kontakte zu Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gliederungen

Dem LV-Vorstand war es von Beginn an ein wichtiges Anliegen ein Vertrauensverhältnis sowohl zur amtierenden Landesregierung als auch zu den Oppositionsparteien aufzubauen und zu vertiefen. In vielen Stunden und mit vielen Straßenkilometern intensivierten die Mitglieder des Vorstands die Außenvertretung zu wichtigen Personen und Institutionen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Mitgliedschaft im LandesSportBund (Mitgliederzuwachs von 31.177 im Jahr 2001 zu 58.452 2011) und im Paritätischen Wohlfahrtsverband



gelegt, wie auch darauf, diese Kontakte zu pflegen und zu festigen. Doch nicht nur die Außenvertretung lag dem Vorstand am Herzen. Dem Präsidenten und seinen Mitstreitern war es wichtig, ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bezirke und Ortsgruppen zu haben, und diese in die Verbandspolitik zu integrieren.

Erhebliche finanzielle Mittel konnten zur Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen durch Sponsoren aufgebracht werden. Hervorzuheben sind Ereignisse wie 2006 der Besuch des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler auf Norderney oder 2009 des Wirtschaftsministers von Niedersachsen, Dr. Philipp Rösler, auf Borkum. Dr. Klaus Wilkens zeichnete die erste Nordseegemeinde mit dem Banner „Bewachter Strand / Lifeguarded Beach“ aus. Auch die Beziehungen zum niedersächsischen Innenministerium wurden zunehmend enger, was sich auch positiv auf die Förderung des Katastrophenschutzes auswirkte. Hier ist auch das Arbeitsgespräch von DLRG-Vertretern mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Thomas Kossendey, erwähnenswert. Bei diesem Gespräch 2012 in Berlin ging es um die Überlassung von überschüssigem und ausgesondertem Material der Bundeswehr für die Katastrophenschutzeinheiten der DLRG in ganz Deutschland.

### Katastrophenschutz zur Chefsache erklärt

2001 stellte die DLRG in Niedersachsen zwei Landeseinsatzzüge, 2013 hat sich die Zahl verdoppelt. Wie wichtig der Katastrophenschutz im Bereich des Wassers ist, machten einige Beispiele aus der Vergangenheit klar. 1997 waren Einsatzkräfte der DLRG an der Bekämpfung des Oderhochwassers beteiligt. Ihren größten Einsatz erlebte sie 2002 anlässlich des Elbehochwassers. Mehr als 600 Helferinnen und Helfer aus Niedersachsen arbeiteten unermüdlich entlang der Elbe. Durch regelmäßigen Kontakt mit dem Innenministerium konnte eine vertrauensvolle Zusammenarbeit erreicht werden, deren Früchte sich 2012 ernten ließen: Die Wasserrettung ist nun als eigenständiger Fachdienst im niedersächsischen Katastrophenschutzgesetz verankert. Die DLRG erhielt in den letzten Jahren hervorragende Unterstützung seitens der Landesregierung und der Landkreise. Besonders zu unterstreichen sind die Förderung von



Fahrzeugen wie etwa der neue MAN-LKW mit Krananlage, Container samt Tauch- und Rettungsequipment sowie Trailer mit Motorrettungsboot im Bezirk Emsland. Beim DLRG-Neujahrsempfang 2013 in Hannover hob die Staatssekretärin im niedersächsischen Innenministerium, Dr. Sandra von Klaeden, wiederholt die „verlässliche Partnerschaft“ hervor.

### Ausbildung, Schirmherrschaft und Medienrummel

Immer wieder wies Hans-Jürgen Müller auf die sinkenden Zahlen in den Ausbildungsbereichen gegenüber den steigenden Zahlen im Einsatz hin. Auch die Bundestagung 2005 verlangte eine Fortsetzung der Ausbildungsoffensive. Ein gelungenes Beispiel ist das Förderprojekt mit dem Sparkassenverband Niedersachsen. 2010 fiel nach langer Vorbereitungsphase der Startschuss für das Projekt „Vom Fröhschwimmer zum Lebensretter bei der DLRG“, das zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit von

Kindern zum Leben erweckt wurde. Der Sparkassenverband stellte der Wasserrettungsorganisation in Niedersachsen aus der Lotterie Sparen+Gewinnen finanzielle Mittel zur Verfügung. Schirmherr dieses förderungswürdigen Projektes wurde der Niedersächsische Ministerpräsident. Im Zuge dieser Annäherung gelang es dem Landesverbandspräsidenten, David McAllister auch für die Schirmherrschaft über den DLRG Landesverband Niedersachsen e.V. zu gewinnen. Begleitet von hohem medialen Interesse unterzeichneten im feierlichen Rahmen McAllister und Müller die Urkunde auf einem Fahrgastschiff auf dem Zwischenahner Meer.

Schon vor seiner Präsidentschaft hat Hans-Jürgen Müller sich in vielfältiger Weise um „seine“ DLRG verdient gemacht und dieses Resümee zeigt nur einen Teil seiner Errungenschaften. Für sein Engagement danken ihm seine Kameradinnen und Kameraden sehr herzlich.

## Der Geschäftsführer stellt sich vor



**Michael Cuypers**

**Seit dem 1. März 2013** führt **Michael Cuypers** die Geschäfte für den Landesverband Niedersachsen. Der Diplom-Volkswirt und Journalist ist Nachfolger von Kurt Meyer-Bergmann, der im April in den Ruhestand geht. Das Handwerk des Verbandsmanagements lernte der gebürtige Bielefelder von der Pike auf bei einer Interessenvereinigung der Bauwirtschaft. Zuletzt verantwortete er die Geschicke eines bundesweit tätigen Branchenverbandes im Gesundheitswesen in Hannover. Dass er seine Erfahrungen innerhalb der berufsständischen Organisation sammelte, sei möglicherweise ein Vorteil, meint der Siebenundvierzigjährige. „Un-

voreingenommenheit, eine neue Sichtweise auf die Dinge und das Wissen, wie es woanders geht, das alles ist auch im künftigen Wirkungskreis hilfreich“, meint Cuypers.

„Und für die fachlichen Besonderheiten habe ich ein gutes Team mit viel Erfahrung an meiner Seite. Ich freue mich auf die neue Aufgabe, und auch auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen, deren Engagement ich sehr schätze. Ich werde versuchen, rasch einen guten und vor allem regelmäßigen Kontakt zu den Bezirken und Ortsgruppen aufzubauen.“

## Führungswechsel bei der DLRG-Jugend Neu Wulmstorf

**Auf der Jahreshauptversammlung** der DLRG-Jugend Neu Wulmstorf im Januar standen die Wahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung. Im Vorfeld kündigte die amtierende Vorsitzende Christina Groth an, dass sie für dieses Amt nicht wieder kandidieren würde. Die 38-Jährige führte dieses Amt fünfzehn Jahre mit viel Herzblut aus. In dieser Zeit übernahm sie zusätzlich für neun Jahre das Amt der Jugendvorsitzenden des Bezirks Nordheide, wofür sie mit dem Verdienstzeichen in Bronze geehrt wurde. Den neuen Vorsitzenden und gebürtigen Bodenwerderaner, **Christian Fabig**, zog es für Ausbildung und Beruf in den Hamburger Süden. 2005 trat der Lehrschein-

inhaber der OG Neu Wulmstorf bei und brachte sich schnell in die Schwimmausbildung ein, förderte das Wettkampfschwimmen und trieb die Teilnahme an den niedersächsischen Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen an. Weitere Mitglieder des Jugend-Vorstands sind Marina Siats (stellvertretende Vorsitzende), Björn Michaelsen (Kassenwart), Jessica Winter, Lukas Balke, Rebecca Gäde, Alissa Holst und Sebastian Richard. Der neue 1.Vorsitzende der Ortsgruppe, Matthias Groth, bedankte sich bei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern und wünschte dem neuen Vorstand viel Erfolg und einen gute Einstand.



**Christina Groth übergibt nach 15 Jahren den Jugendvorsitz an Christian Fabig.**



**Die DRLG Ortsgruppe Hameln** begrüßte ihre Freunde der Royal Life Saving Society aus Torbay Ende 2012 zum 35-jährigen Jubiläum beier Vereine am Bahnhof. In dieser Besuchswoche wurde Sehenswürdigkeiten besichtigt, um die Wette geschwommen und gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein standen eine Dampferfahrt nach Bodenwerder und der Besuch der Rodelbahn auf dem Programm.



